

Kopp in den Nacken, „also dortau bin ick Di gaud naug? — „Ziken,“  
 säd' Krischan un slog den Arm wedder üm sei, obchonst sei sid wat  
 sträwen wull, „süh, dei Ort is för uns tau rank in'n Liv un hett en  
 tau swad Weinwart unner sid; wenn ick dat so ümsaten wull, as Di,  
 denn müßt ick jo ümmer denken, dat ick ehr dat Krüz verrenken oder sei 5  
 grad'tau ümstöten künn. — „Ne,“ säd hei, as sei sachten nah Hus  
 gungen, un strakt ehr eins äwer, „wat tausamen stimmt, dat paßt of  
 tausam.“ — Un as sei utenanner gungen, dunn was Ziken all wedder  
 gnedig gegen ehren Krischan un let't so fründlich, as wenn se Krischanen  
 sine gnedige Fru warden wull: „Na, ick ward' sei jo morrn sehn,“ säd 10  
 sei un flüschte Krischanen unner den Arm weg: „Herre Ze, ick möt helpen,  
 de Dirns binnen noch Kräu' tau morrn.“

Un so was't. — Ja in Pümpelhagen würden Kränf' bunnen, un 'ne  
 Zhrenpurt was upricht't un as de Entspekter Hawermann den annern Morgen  
 de Anstalten äwersach, un de Wirtschaftlerin Marie Möllers noch hir un dor 15  
 en beten Gräuns un en beten Blaumenwarks henstoppen ded', un sin Lih-  
 ling Fritz Triddelfig ganz als Bolongtöhr erster Klasse mit sinen gräunen  
 Jagdhuipel un witte ledderne Hosen un gele Stulpschwäwel un en blauid-  
 robes Halsband mang de Hawjungs un Taglöhners herümmen stolzirte,  
 kamm denn nu of Unkel Bräsig an, ganz in Wicks: hellblage enge Sommer- 20  
 hosen un en brunen Torfsteker von anno so un so wel, dei em hinnenwärts  
 gaud naug bet up de Waden deckte, äwer von vören let, as hadd de Blitz  
 mal in em slagen un em de brune Vork afreten, un't kamm nu dat gele  
 Holt dor in en breiden Stripen taum Börschin, denn hei drog dorunner  
 'ne schöne, gele Pikeh-West. — Up den Kopp natürlich en dreiviertel Ehl 25  
 hogen sidenen Haut. „Gu'n Morrn, Korl! — Na, wo siehst? — Haha! —  
 Da steht ja schon die ganze Appanage! — Schön, Korl! — Die Ehren-  
 pforte hätt aber was höher müssen, un rechtsch un linksch hätte sie as mit  
 en paar Türme verposamentirt werden müssen; ick hab das mal so zu  
 den ollen Friedrich Franzen seine Zeit zu Güstrow gesehn, als er dahinein 30  
 triumphirte. — Aber wo habt Ihr denn di Fahn?“ — „Ne Fahn?“ frog  
 Hawermann, „dei heuwen wi nich.“ — „Karl, besun Dir! — Wo könnt  
 Ihr ohne Fahn assistiren? Der Herr Leutnant is ja bei's Militär ge-  
 wesen, er muß ja doch 'ne Fahn haben. — Möllern,“ rep hei, ahn sid  
 an wider wat tau führen, „holen Sie mich mal zwei Leute-Bettlaken und 35  
 nähren Sie sie mal in die Längde zusammen; Krischan Pösel, hol mich  
 mal einen rechten glatten, schiren Bohnenstacht, und Sie, Triddelfig, holen  
 Sie mich mal den Pinsel, wo die Säde mit gezeichnet werden, un en  
 Tintfah!“ — „Äwer, mein Gott, Zacharies, wat maßt Du nu noch för  
 Geschichten!“ säd' Hawermann un schüddelte mit den Kopp. — „Korl,“ 40  
 säd' Bräsig, „es ist 'ne Gnad' von Gott, daß er bei die Preußen ge-  
 standen hat, hätt er bei die Meckelnbürger gestanden, wir hätten die  
 Kalören nich 'raus gekriegt; aber bei die Preußen? Schwarze Tinte,